

# Wenn ich Schweiz sage ... : Schweizer Lyrik im Originalton von 1937 bis heute

Autor(en): **Perret, Roger / Starz, Ingo**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerdeutsch : Zeitschrift für Sprache in der deutschen Schweiz**

Band (Jahr): **19 (2011)**

Heft 1

PDF erstellt am: **16.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-961923>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kurt Aebli  
 Lajser Ajchenrand  
 Hans Arp  
 Franco Beltrametti  
 Donata Berra  
 Clo Duri Bezzola  
 Vanni Bianconi  
 Nicolas Bouvier  
 Rainer Brambach  
 Beat Brechbühl  
 Anton Bruhin  
 Aurelio Buletti  
 Erika Burkart  
 Ernst Burren  
 Julien Burri  
 Ugo Canonica  
 Angelo Casè  
 Blaise Cendrars  
 Maurice Chappaz  
 Pierre Chappuis  
 Jacques Chessex  
 Charles-Albert Cingria  
 Julian Dillier  
 Sylviane Dupuis  
 Ernst Eggimann  
 Luisa Famos  
 Remo Fasani  
 Vince Fasciani  
 Claire Genoux  
 Eugen Gomringer  
 Nora Gomringer  
 Walter Gross  
 Urban Gwerder  
 Jürg Halter  
 Hermann Hesse  
 Federico Hindermann  
 Philippe Jaccottet  
 Jurczok 1001  
 Pedro Lenz  
 Pierre Lepori  
 Bernadette Lerjen-Sarbach  
 Werner Lutz  
 Pietro de Marchi

## **WENN ICH SCHWEIZ SAGE ... SCHWEIZER LYRIK IM ORIGINALTON VON 1937 BIS HEUTE**

**MODERNE GEDICHTE IN ACHT SPRACHEN**

**HERAUSGEGEBEN VON  
 ROGER PERRET UND INGO STARZ IM  
 AUFTRAG DES MIGROS-KULTURPROZENT**

«Die schönsten Gedichte der Schweiz» hiess die Anthologie, die Peter von Matt und Dirk Vaihinger 2002 im Nagel & Kimche Verlag herausgegeben haben. «Der Titel dieses Buches ist ein Skandal», schreiben die Herausgeber in ihrer Nachbemerkung selbst. «Ein Skandal ganz ohne Zweifel ist es, von den schönsten Gedichten der Schweiz zu reden, wenn die Lyrik der Romandie fehlt, die Lyrik aus dem Tessin fehlt, die Stimmen der rätoromanischen Täler fehlen.»

In der «Schweizer Lyrik im Originalton von 1937 bis heute», von Roger Perret und Ingo Starz 2010 im Christoph Merian Verlag herausgegeben, fehlt diese Lyrik nicht. Deutsch, Französisch, Italienisch, Rätoromanisch, Schweizer Mundart, Spanisch, Englisch, und Jiddisch sind die acht Idiome, in denen Gedichte ausgewählt und von den Autoren gesprochen sind, begleitet von Übersetzungen der fremdsprachigen Texte ins Deutsche im CD-Booklet.

Auch *chumm* und *schwiizer* von Eugen Gomringer, auf Seite 15 dieses Heftes zitiert und in Peter von Matts Essay einbezogen, sind hier zu hören, in einer Aufnahme von 1973. Berücksichtend beim ersten Hören das gemessene Tempo, die hohe Stimmlage und die schwebende Stimmführung. *schwiizer* leitet eine Folge von zwölf Mundartgedichten ein, denen eine Gruppe mit Gedichten von Gerhard Meier vorausgeht: *Ich sah / Das Gras grünt / Einzig der Baumbestand ändert*, dazwischen das Gedicht *Nach dem Lesen von Gedichten Gerhard Meiers* von Elisabeth Meylan.

In den beiden kürzeren Gedichten Meiers fällt sein lakonisches Feststellen, sein Benennen und Nachzeichnen, in einem einfach fließenden Vorleseton auf, nicht parlando, sondern monologisch. Im längeren *Einzig der Baumbestand ändert* dann ein

«Diese Anthologie mit Originalaufnahmen von Gedichten aus allen vier Sprachregionen der Schweiz ist ein Novum: Sie enthält Tondokumente von vielen der bedeutendsten Lyrikerinnen und Lyriker aus dem 20. und 21. Jahrhundert in der Originalsprache und zudem im Booklet die deutschen Übersetzungen sämtlicher fremdsprachigen Texte. Bis heute ist eine solche Sammlung, auch in Buchform, noch nie publiziert worden. Im Gegensatz zu anderen mehrsprachigen Anthologien, wo die Gedichte getrennt nach der jeweiligen Sprachregion präsentiert sind, werden die Aufnahmen hier sprach- und zuweilen auch zeitübergreifend vorgestellt. Ziel war eine dynamisch-kontrastreiche Anordnung, beruhend auf einer ungefähren Chronologie, die jedoch immer wieder von thematischen Blöcken oder von anderen Konstellationen durchbrochen und ergänzt wird.»

Roger Perret, Seite 16

*Wenn klassische Verse auf avantgardistische Formen  
und hoher Ernst auf ironische Wortspiele treffen,  
erklingt eine faszinierende lyrische Schweiz –  
88 Autorinnen und Autoren lesen über  
zweihundert Gedichte.*

«Die akustische Überlieferung der Schweizer Lyrik setzt um 1940 ein. Die Stimmen von Charles-Ferdinand Ramuz und Albin Zollinger stehen am Anfang einer in ihrer kulturellen Vielfalt einzigartigen Sammlung von Originalaufnahmen. Im Gegensatz zu den gedruckten Texten machen diese Tondokumente die Persönlichkeit des Dichters sowie Zeit und Situation des Vortrags erlebbar, weil hörbar. Gerade die mit Klang und Rhythmus der Sprache operierende Lyrik gewinnt Facetten hinzu, wenn man sie nicht nur liest, sondern auch hört. Die vorliegende Sammlung von Schweizer Dichterstimmen geht modernen Formen der Lyrik und unterschiedlichsten Vortragsweisen nach. Sie versucht, die Qualitäten bedeutender Lyrikerinnen und Lyriker vorzustellen und mit dramaturgischem Spürsinn Ordnungslinien in das weite Feld der mehrsprachigen Dichtung zu legen.»  
Ingo Starz, Seite 21 f.

immer drängenderer Aufschwung, in einem Bogen zurück in die Wiederholung des Anfangs geführt. Wie gut, dass den hochdeutschen und den schweizerdeutschen Gedichten kein gedruckter Text beigegeben ist. Wie hat man es doch verlernt, Gedichte einfach zu hören, Gestaltung und Inhalt aufeinander abgestimmt, und ihnen mit geschlossenen Augen im Inneren Raum zu geben.

Meier liest «schriftdeutsch», in der regionalen Artikulation und Färbung. Kaum merkt man, dass die folgenden Gedichte Mundart sind. Auf Gomringers *schwiizer* folgt das *Schwyzer Gibät* von Julian Dillier, eine Aufzählereihe, die sich bis zur Zäsur vor der trockenen Pointe steigert. Dann Ernst Eggimanns *Bärner Schriftsteuerverein* mit den feinsten, dem Gespräch abgelassenen Betonungs- und Verzögerungsvarianten bei den jeweils wiederholten Zeilen

*wo de Balzli no  
wo der Balzli no*

die sich in der Schrift nicht festhalten lassen und dem Vorleser überlassen bleiben.

Mundartgedichte sind auch unter den 55 Nummern auf CD 2 zu hören. Nochmals Ernst Eggimann, vor Gedichten von Ugo Canonica im Dialekt von Bidogno, die im Textbuch teils ins Hochdeutsche, teils ins Schweizerdeutsche übersetzt sind, wie die nachfolgenden *Autobiografie* und *Redòort* im Dialekt der Val Capriasca von Gabriele Alberto Quadri.

Ein Ereignis, dieses akkurat gestaltete Hörbuch, mit Spürsinn, Entdeckerfreude, Fleiss und fasziniert von der Aufgabe zusammengetragen, aufbereitet, strukturiert und erläutert. Der Dank für diese einzigartige Dokument gehört nicht den beiden Verfassern allein, sondern all den vielen Beteiligten und vorab natürlich den Autorinnen und Autoren, die ihren Werken mit ihrer Stimme Leben geben – vorlesen!

Kurt Marti  
Niklaus Meienberg  
Gerhard Meier  
Klaus Merz  
Elisabeth Meylan  
Melinda Nadj Abonji  
Sabina Naef  
Otto Nebel  
Alberto Nessi  
Meret Oppenheim  
Giorgio Orelli  
Giovanni Orelli  
Andri Peer  
Anne Perrier  
Vera Piller  
Dubravko Pušek  
Fabrizio Pusterla  
Gabriele Alberto Quadri  
Charles Racine  
Dragica Rajčić  
Ilma Rakusa  
Charles-Ferdinand Ramuz  
Noëlle Revaz  
Alain Rochat  
Jacques Roman  
Antonio Rossi  
Dieter Roth  
Daniel de Roulet  
Tresa Rüthers-Seeli  
Leta Semadeni  
Flurin Spescha  
Hendri Spescha  
Michael Stauffer  
Beat Sterchi  
Alfonsina Storni  
Albert Streich  
José-Flore Tappy  
Christian Uetz  
Clemens Umbricht  
Raphael Urweider  
Silja Walter  
Frédéric Wandelère  
Albin Zollinger